

Nichts ist von ihm übrig

Gilla Cremers „Mobbing“
im Mousonturm

Vielleicht sitzt Jo ja noch in seinem isolierten Container und fertigt sinnlose Übersetzungen an, die seine Chefin sofort nach Erhalt in den Papierkorb wirft. Immerhin hat sich Jo wieder eingeklagt in die Kulturverwaltung, wo man ihn erst gemobbt und dann fristlos gekündigt hat. Seine Ehre wird er nie wiederbekommen, nur sein Gehalt. Und kann so den Musikunterricht seiner Tochter, das Reihenmittelhaus und vielleicht sogar den Anwalt bezahlen. Gegen Ende hat Anette Pehnt in ihrem Roman „Mobbing“ auch die bürgerliche Idealwelt mit Kulturschaffendem-Hintergrund zum Surrealen hin gewendet. Umso klarer tritt hervor, was Jos Frau erkennt: „Von dir ist nichts mehr übrig.“ Der Terror am Arbeitsplatz hat nicht nur eine materielle Existenz bedroht. Auch eine Liebe und eine glückliche Familie sind am Ende.

Die Schauspielerin Gilla Cremer steht im Studio des Mousonturms direkt vor den Zuschauern, wenn sie diese letzten Worte spricht. Eine Frau, die aufgegeben hat. Jo kommt, wie in Pehnts Roman, als eigene Stimme gar nicht vor in dem Monolog einer Frau, die den „Krieg“ ihres Mannes immer nur durch seine kargen Erzählungen miterlebt. Pehnts präzise, oft auch bis-sig-spitze Schilderung eines ungerechten Kampfes hat Cremer in der Regie von Michael Heicks in ein packendes Solo-Theaterstück verwandelt. Der Cellist Patrick Cybinski, in einem Glaskasten sitzend, ist ihr stummer Widerpart und musikalischer Stichwortgeber, mit wenigen Requisiten entstehen einprägsame Situationen, mit den Tropfgeräuschen nasser Wäsche etwa oder den Rosen, die sich als Dart-Pfeile entpuppen. Nichts ist, wie es sein sollte, sagen die Bilder. Cremer, die schon bei früheren Gastspielen mit dramatisierten Prosatexten ihre darstellerische Intensität bewiesen hat, gelingt es, unaufdringlich, aber umso eindringlicher den allmählichen Verfall darzustellen – und auch die Täuschungen, die mit dem einhergehen, was wir uns so unter „Glück“ vorstellen.

EVA-MARIA MAGEL

Eine weitere Vorstellung heute um 21 Uhr im Mousonturm, Waldschmidtstraße 4.